

Jy. Rosenkranz Seyfried per Adm. Jacobi Luptin  
Kielce Dist. Radom Gen. Einsegnement

(6)

W. Tony Luptin 45/j.

am 20. V. 48.

Kenn ich Ihnen die folgenden Zeilen schreiben, so thue ich dies im Bewußt-  
sein, daß Sie von meinem Vortrage wissen, und wir uns aber doch nicht so unbetreffend  
sind. Und so fühle ich mich von so vielen verpflichtet Ihnen so manches  
mitzutheilen was Ihre Liebli' doch nicht wissen. Obwohl es nicht das Beste  
ist. Das tragische Schicksal des Ihre Liebli' an ertragen gesungenen ist,  
ist von einer Grausamkeit unangleichbar, und dennoch wird sie alles  
was an Geduld und Ausdauer vorhanden ist anfließen um sich an freudig  
zu erhalten. Ihre Liebli' ist sehr trübselig und bringt alles Leid wie  
Kraus herein, manches Mal glänzt man es wäre stürzende Rinde, denn  
ist nicht so, denn sie hat doch 2 Kinder für die ihre ganze Lebenszeit  
gibt, und für die sie sich doch erhalten wird. Gebet ein Lilien für  
Ihre Liebli' was, als sie Karli's ihres Bräutigams Schicksal erfuhr, stürzte  
sie sich doch lebhaft vorstellend, und sie werden geistig Ihre Liebli' kennen  
um zu wissen mit welcher Liebe sie an Ihre Kinder hängt und speziell  
Karli was in Longen Kind mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszu-  
stand. Als wir von Wien weg fuhren war es wohl auf und auf ein an  
der beizuplatz wieder und um dies Ende, und hier im Lande allein  
jüngere in einem Fest, freund und anbehalten, und sie konnten  
nichts thun für ihn, und als sich die Möglichkeit ergab hat man  
es bereits zu spät. Das Schicksal hat es so gewollt, und was man  
die Meinungen sein mögen, das Schicksal ist einmal so wie es ist  
und kein Mensch kann dagegen etwas wollen und sich anführen.

N. B. Bitte nicht zu vergessen die Ihnen Liebli' für die Kinder hat die in Österr.  
und man kann die 2 Kinder in mancher Hinsicht bekommen. Das man sich an man  
alles nicht zu spät mit dem man sich nicht abgibt. Alles andere ist demselben  
wird man nicht. Man muss wissen, hoffentlich wird man sich anführen.


(269)



11.

Als Frau Knittli die Verständigung erhielt sich reisefertig zu machen hat sie 3 Tage Zeit sich vorzubereiten, um Wien zu verlassen, mit 1000 Lira, dem des Transportes, an Reisegeld 50 Lg. Für mich war es ganz natürlich sich nicht allein fahren zu lassen irgend wohin irgend wo in die Fremde und mein Entschluß bekräftigte diesen langen Überlegung und bis mit auf die Reise gegangen, schon deshalb damit ich sie dann mit mir wieder mitnehmen kann. Als Ausländer erwartete ich hier nun wohl unsere Pässe, d. h. nicht den Frau Knittli, mein alter Pass ist leider in Verlust geraten und wenn es auch noch eine Gele dabei ein sind, wie bis nun, können müssen sie für alle Fälle, und wir können dann in die Welt hinaus. Nun war die Länge der Fahrt in diesem Fall besonders, wir standen vor der Wahl ihn doch hier mitzunehmen, oder ihn zurückzulassen, um sich um 13. ten März d. J. sich mit einer kleinen Gruppe nach San Domingo am zu schiffen, welches Ziel schließlich erst je war. Die schweizerische Konsulate hat sich seiner als Ausnahme Fall angenommen, um ihr beizustehen hatte es seine Ordnung. Das Visum war bereits auf dem Wege, und hatte dies hier bereits in der Tasche, es hies dann noch die Schiffabrente, und diese war ebenfalls bereits bestellt, ebenso das Anmeldegeld einer Gruppe, da es allein doch nicht reisen konnte, und somit konnte Frau Knittli nun auch schon dem Kaiserreich berichtet sein. Am Abend vor unserer Abreise, war es noch in letzter Stunde zum Abschied zu nehmen, von einem Abfertigungsplatz Linz a/d. g. zu kommen, und erst dann erst sah man sich ihm gar nichts mehr.

Erst durch viele schriftliche Klagenfragen, es führen wir doch es besser mit hier müsste, obwohl es bereits so mit reisefertig war. Und nun beginnt die Frage letzten Consul.

 21.066/5